

Walzenhausen, 15. Dez. 2021

UNO Resolutionen gegen Israel - Protest gegen die Haltung der Schweiz

Sehr geehrter Herr Bundesrat Cassis, Vorsteher des EDA
Sehr geehrte Bundesrätinnen und Bundesräte

Seit 2015 wurde Israel vor der UNO-Vollversammlung 112 Mal verurteilt. Länder mit erwiesenen schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen wurden dagegen wie folgt verurteilt: z.B. Iran = 5-mal, Nordkorea = 6-mal und China = 0-mal. Israel wurde damit von den meisten der 193 UNO-Mitgliedern als Paria, als Sündenbock der Welt behandelt. Allein dieses Jahr entfallen 70% der länderbezogenen UNO-Resolutionen gegen Israel. UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon hat vor genau 5 Jahren auf diese krankhafte Besessenheit der UNO gegen Israel hingewiesen. Gleichzeitig schont die UNO die wahren Täter in Sachen Menschenrechtsverletzungen, ihre unzähligen Opfer sind ohne Anwalt.

Und die Schweiz? Sie ist mit ihrem servilen Verhalten auf der Jagd nach Stimmen für einen Sitz im Sicherheitsrat. Im Dezember sind (auch vom fiktiven «Staat Palästina» initiiert) eine Palette einseitiger, hetzerischer UNO-Resolutionen gegen Israel verabschiedet worden, dem jüdischen Staat zudem zentrale, gültige Rechte absprechend. Zu unserem Entsetzen hat die Schweiz diese Resolutionen unterstützt, ein Widerspruch im Hinblick auf ihre eigenen Worte von «Frieden, Sicherheit und Menschenrechte» und sich als «neutrale Vermittlerin» präsentierend. Die Schweiz unterstützt im Nahostkonflikt seit Jahren diejenige Seite, deren Ziel das Ende des jüdischen Staates ist. Wo bleibt der Resolutionsantrag der Schweiz verurteilend Hetze und Terror der Fatah und der Hamas gegen jüdische Bürgerinnen und Bürger, gegen all die lügnerischen Anwürfe gegen den Staat Israel? Die Schweiz dient als Anwalt all dieser Kräfte, zögert aber keinen Moment, sich letztlich mit beschwichtigenden Kommentaren die Absolution zu erteilen. Und wie steht es mit der Neutralität der Schweiz?

Um hier auf nur zwei der problematischen kritisierten Resolutionen einzugehen: Man will die Juden offenbar ihres über 3000-jährigen Erbes berauben mit der Resolution, die den Tempelberg als heiligste jüdische Stätte bewusst auslässt und einzig den islamischen Namen „al-Haram al-Sharif“ verwendet. Eine weitere Resolution fordert Geld für die UNRWA, Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge. Dabei sind die Lehrmittel und Lehrkräfte an den UNRWA-Schulen wegen deren Indoktrination gegen Israel ein eigentliches Hindernis zum Frieden. Die UNRWA zu finanzieren heisst im Klartext den Konflikt am Leben erhalten. Haben Sie sich nicht einmal klar in diese Richtung geäußert Herr Bundesrat Cassis? Dies sind nur zwei Beispiele aus den fraglichen Resolutionen. Die Israelwerke Schweiz wollen und können das hier beschriebene Verhalten unseres Landes in der UNO nicht hinnehmen.

Wir wünschen Ihnen gesegnete Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr.

ISRAELWERKE SCHWEIZ

Christina Bumbacher Berli Werner Woiwode
Präsidentin IWS Co-Leitung IWS